

Fachsymposium: Stadt im Wandel.
Gesunde Städte und Gemeinden von Morgen.
Gesunde Städte-Netzwerk, Hamburg 1.-2.6.2017

Entwurf, ohne Bildmaterial

Visuelle Unterstützung gesundheitsförderlicher Stadtplanungsprozesse

claudia.hornberg @ uni-bielefeld.de, rainer.fehr @ uni-bielefeld.de
Universität Bielefeld, Fakultät Gesundheitswissenschaften

Thema

visuell [lat.]: das Sehen betreffend

Visualisierung, hier: „(sich) ein Bild machen“, Erstellung & Einsatz von Bildmaterial zur Unterstützung von Kommunikationsprozessen

Stadtplanungsprozesse:

neben formeller Stadtplanung auch städtische Entwicklungsprogramme, Verkehrs(wege)planung, Klimaaktionsplanung, Genehmigungsverfahren etc.

Workshop-Ziele

- Urbane Planung und Entwicklung (auch) als Kommunikation verstehen
- Rolle von Visualisierung für „gute Kommunikation“ untersuchen
- Spektrum alter und neuer Möglichkeiten der Visualisierung skizzieren
- Erfahrungen & Einschätzungen der TeilnehmerInnen
- Zur intensiven Nutzung von Visualisierung anregen

Ws-Struktur

- Planung & Kommunikation
- Visualisierung / Beispiele
- Neue Systeme
- TeilnehmerInnen: Erfahrungen und Präferenzen
- Resüme

Kontext und Förderung

Projekt „Brückenbau“, Förderprogramm „Stadt der Zukunft – Gesunde, nachhaltige Metropolen“ der Fritz und Hilde-gard Berg-Stiftung

Planung & Kommunikation

Stadtplanung, -entwicklung, z.T. auch Genehmigungsverfahren: Aushandeln von Werten und Zielen

Zahlreiche Fachdisziplinen und Sektoren beteiligt; diverse Traditionen und Arbeitsstile treffen auf einander

Gesundheitsschutz und -förderung in Konkurrenz mit den anderen Zielvorstellungen

Stellenwert „guter“ Kommunikation -> Bedeutung von Visualisierung zur Unterstützung

Planungssektor und **-wissenschaften**: hoch versiert mit Visualisierung

Gesundheitssektor und **-wissenschaften**: Visualisierung wenig entwickelt

Visualisierung

„Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“

Visualisierung als Erstellung/Einsatz von Bildmaterial

- i.e.S. Zeichnungen, Fotos, Filmsequenzen/Animationen
- i.w.S. Diagramme, Karten, Dokument-Wiedergabe

Zusammengesetzte Formen z.B.:

- Infografiken; Fotoessays; Multimedia-Anwendungen

Inhalte:

- Konzepte, z.B. Gesundheits-Determinanten
- (quantitative) Fakten, z.B. Zeitverläufe
- Botschaften, z.B. „Synergiepotenziale nutzen“

Anwendungsbereiche: z.B. Flyer, Poster, Präsentationen

Visualisierungs-Beispiele Teil 1

Folie 1: Bildmaterial

Folie 2: Diagramme, z.B. Verlaufskurven

Folie 3: Geografische Karten, z.B. Gradienten der Lebenserwartung

u.a. aus: Leitlinie Schutzgut Menschliche Gesundheit;
Leitfaden Gesunde Stadt; Materialien zur Aufstellung
von Fachplänen Gesundheit

Visualisierungs-Beispiele Teil 2

Folie 1: Fotoessays, z.B. JECH gallery

Folie 2ff: Multimedia

Multimedia-Beispiele:

- „Gapminder“; Chronic disease clock“
- „Tox Town“; Rap video zur Chemikaliensicherheit

TeilnehmerInnen-Erfahrungen

- Haben Sie Bildmaterial / Visualisierung eingesetzt?
 - a) Generell für die Arbeit zur „Gesunden Stadt“?
 - b) Bei Mitwirkung an Planungen und Entscheidungsverfahren?
- Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Teil 2: Neue Systeme

- 1) Simulation games / Serious games
z.B. Krisenmanagement auf Kreuzfahrtschiff
- 2) Erinnerungsorte (nach Pierre Nora), z.B. Berliner Mauer, Achtundsechzig, Kinder-Küche-Kirche
- 3) Digitale urbane Visualisierungslabore
- 4) Soziale Skulpturen
z.B. Utrecht Letters; Clock of the Long Now

Vom Stadtmodell zum Visualisierungslabor

Entwicklung von traditionellen physischen Modellen zu digitalen / multimedialen Applikationen

- Physische Modelle unterschiedlicher Skalierung; Stadtmodelle (z.B. HafenCity, IBA/Elbinsel), Playmobil-Krankenhaus
- Planungsraum / 3D-Planungswerkzeug, Responsive Work Bench
- Digitales, multimedial und interaktiv arbeitendes Visualisierungslabor zur Unterstützung von Stadtplanungsprozessen

„Stadt & Labor“

Zur Unterstützung von Stadtplanungs- und -entwicklungsprozessen:

- (Urban lab / Real-“Labor“)
- (Urban Complexity Lab – FH Potsdam)
- Future City_Lab (U Stuttgart)
- CityScienceLab (HCU Hamburg)

CityScienceLab

Einrichtung der HafenCity Universität (HCU) Hamburg

Ursprünglich: „Digital City Science Lab“

Kooperation mit dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) Media Lab

Beispiel: „Finding places“ – Suche nach Flächen zur Errichtung von Flüchtlingsunterkünften

CityScopes

Flächenprüfung: Verfügbarkeit; Bebaubarkeit; Nutzbarkeit

TeilnehmerInnen-Präferenzen

(Wo) Sehen Sie Potenzial für eine intensivere Nutzung von Bildmaterial und Visualisierungsprozessen für „Gesunde Städte“?

Wodurch ließe sich aus Ihrer Sicht eine intensivere Nutzung unterstützen?

Resüme

...

...

...

StadtGesundheit



Urban Health